

KINDERKRIPPE BELUGA

Pädagogisches Konzept – 2007

Stiftung Wagerenhof
Überarbeitet Februar 2017

INHALT

Einführung	3
Teil 1 – Grundwerte und Ziele	4
Grundwerte	4
Allgemeine Ziele	4
Teil 2 – Pädagogische Ausrichtung	5
Schaffen von Vertrauen, Geborgenheit und Sicherheit	5
Fördern von Kompetenz, Selbständigkeit und Selbstvertrauen	6
Stärken von Spiel, Kreativität und Phantasie	6
Gestalten von Innen-, Aussen- und erweiterten Lebensräumen	6
Sorge tragen für Wohlbefinden, Zusammengehörigkeit und Gesundheit	6
Teil 3 – Zusammenarbeit	8
Zusammenarbeit mit Eltern	8
Zusammenarbeit intern im Team	8
Zusammenarbeit mit Fachdiensten des Wagerenhofs	8
Zusammenarbeit andern Bereichen des Wagerenhofs	8
Teil 4 – Qualitätssicherung und Controlling	9
Qualitätssicherung	9
Controlling	9
Anhang	
Verhaltenskodex.....	10

EINFÜHRUNG

Die integrative Kinderkrippe Beluga ist in die Stiftung Wagerenhof, Heim für Menschen mit geistiger Behinderung, eingebettet. Sie steht als familienergänzendes Angebot Kindern mit und ohne Einschränkungen im Alter von drei Monaten bis zum Kindergarteneintritt offen.

Das vorliegende pädagogische Konzept ergänzt das Betriebskonzept der Kinderkrippe Beluga sowie das Konzept «Leben und Arbeiten im Wagerenhof», das allgemeine Grundsätze enthält und auf Stiftungsurkunde, Leitbild sowie dem Qualitätshandbuch IMS (Integriertes Management System) basiert.

Die im pädagogischen Konzept enthaltenen Werte und Normen ermöglichen Eltern und Mitarbeitenden eine klare Orientierung über die erzieherische Ausrichtung sowie die pädagogischen Ziele der Kinderkrippe. Die formulierten Grundsätze und Orientierungshilfen stärken und stützen nach innen und machen die Arbeit transparent und nachvollziehbar nach aussen. Ziel ist es, durch eine von Verlässlichkeit geprägte Grundhaltung Kinder in ihrem Vertrauen in die Umwelt zu stärken und ihr positives Selbstverständnis zu fördern.

TEIL 1 – GRUNDWERTE UND ZIELE

Grundwerte

Die Kinderkrippe Beluga übernimmt die Betreuung und Begleitung der ihr anvertrauten Kinder im Bewusstsein, dass sie die Erziehung der Eltern sinnvoll ergänzen, nicht aber ersetzen kann. Sie sucht deshalb eine enge Zusammenarbeit mit den vertrauten Bezugspersonen des Kindes, um es in seiner gesunden Entwicklung bestmöglich unterstützen und fördern zu können.

Im Zentrum steht die individuelle Begleitung jedes einzelnen Kindes, das in seiner Entwicklung achtsam und respektvoll unterstützt und gefördert wird. Seine Meinung und seine Bedürfnisse sind wichtig und werden wo immer möglich in Entscheidungen und Handlungen einbezogen. Die Beziehung zu den Kindern ist durch eine positive und ressourcenorientierte Haltung geprägt.

Besonderen Wert legt die Kinderkrippe Beluga auf die Integration von Kindern mit Behinderungen sowie aus andern Kulturen und Religionen unter Berücksichtigung der Grundwerte Freiheit, Gleichheit, Toleranz, Respekt, Ehrlichkeit, Vertrauen und Freundschaft.

Allgemeine Ziele

Die Kinderkrippe Beluga sorgt für eine vertrauensvolle und anregende Atmosphäre, in der sich jedes Kind seelisch und körperlich wohl fühlt. Mit Verständnis und Vertrauen in seine Fähigkeiten, wird es in seiner Selbstständigkeit und sozialen Entwicklung gefördert.

Die Kinderkrippe Beluga schafft Raum und Zeit für eine individuelle, ganzheitliche Entwicklung und für vielfältige Ausdrucksmöglichkeiten. In einem von gegenseitigem Respekt geprägten Umfeld können die Kinder ihre Kreativität ausleben und sich selber entdecken.

Die Kinderkrippe Beluga fördert die Integration zwischen Kindern mit und Kindern ohne Einschränkungen. Im Bewusstsein, dass jeder Mensch in seiner Persönlichkeit einzigartig und für die Gruppe wichtig ist, wird eine gesunde Balance zwischen Möglichkeiten des gemeinsamen Erlebens in der Gruppe und Einzelaktivitäten angestrebt.

Die Kinderkrippe Beluga wird regelmäßig von Bewohner/innen vom Wagerenhof besucht. Der Kontakt zu den Bewohner/innen wird gepflegt und bewusst begleitet.

Kinder bringen ein Urvertrauen in ihre Umwelt mit. Diesem wird besondere Achtung geschenkt. Ein angstfreies und aktivierendes Lern- und Spielumfeld ermöglicht unbeschwerte Begegnungen und stärkt das Selbstvertrauen. Strafen, Drohungen oder gar Schläge werden auf keinen Fall toleriert.

TEIL 2 – PÄDAGOGISCHE AUSRICHTUNG

Schaffen von Vertrauen, Geborgenheit und Sicherheit

In einer vertrauensvollen Umgebung entwickeln sich Kinder am besten. Um ihnen Sicherheit zu vermitteln, legt die Kinderkrippe Beluga besonderen Wert auf eine sorgfältige, individuelle Eingewöhnungszeit. Diese Zeit ist wichtig, um das Urvertrauen des Kindes zu wahren und eine gute Entwicklung des Beziehungsverhaltens zu ermöglichen.

Das Kind und dessen Eltern werden in der Eingewöhnungszeit von einer Bezugsperson begleitet, die auch später die Ansprechperson für die Eltern bleibt. Ein geliebtes Stofftier oder ein anderer vertrauter Gegenstand von Zuhause erleichtert dem Kind den Übergang in die Kinderkrippe. Ebenfalls wichtig ist eine persönliche Verabschiedung zwischen dem Kind und den Eltern, denn eine gelungene Eingewöhnung stärkt die Bindungsfähigkeit.

Rituale sowie ein strukturierter Tagesablauf geben Sicherheit und Orientierung. In der Kinderkrippe Beluga werden Übergänge im Alltag, Abschiede, Besonderes wie Geburtstage, Feste und Jahreszeiten ritualisiert.

Fördern von Kompetenz, Selbstvertrauen und Selbständigkeit

Selbstvertrauen in die eigenen Fähigkeiten motiviert zum Ausprobieren, Lernen und sich in einer Gruppe zu bewegen. Der Kinderkrippe Beluga ist es deshalb ein grosses Anliegen, die Kinder im Alltag in ihrer Selbständigkeit zu fördern. Sie sollen selbst handelnd sein. Dies fordert beim Treffen von Entscheidungen, beim Aushandeln von Konflikten und Finden von Lösungen den Dialog mit dem Kind. Entscheide und Handlungen werden ihm so erklärt, dass es sie mit seinem kindlichen Verständnis nachvollziehen kann. Fragen von Kindern werden ernst genommen und respektvoll beantwortet.

Selbständigkeit schafft Selbstvertrauen. Freiräume ermöglichen den Kindern, selbständig zu handeln und Entscheidungen zu treffen. Unsere Kindergruppe ist altersgemischt (Familiensystem) und ermöglicht den Kindern, ihre Sozialkompetenzen weiterzuentwickeln. In der Gruppe lernt das Kind sich durchzusetzen und zu wehren, nein zu sagen und ein Nein eines anderen Kindes zu akzeptieren, Freundschaften zu schliessen, selbständig Konflikte zu lösen, und sich wieder zu vertragen. Wichtig ist, dass die Kinder sich gegenseitig achten, ihre eigenen Grenzen wahren, teilen oder auch einmal ihren Besitz verteidigen.

Das Zusammengehörigkeitsgefühl der Kindergruppe wird gestärkt, wenn sich die Kinder mit der Gruppe identifizieren können und ihnen bewusst ist, wie wichtig jedes einzelne Kind für die Gruppe ist. Ausgelassenheit, Spässe und Fröhlichkeit sind wichtige Voraussetzungen für das Zusammensein.

Stärken von Spiel, Kreativität und Phantasie

Damit die Kinder aus ihrer Kreativität schöpfen können, erhalten sie Raum und Zeit, ihre Ideen selber zu entwickeln. Beim Werken mit oder ohne Anleitung ist nicht das Endprodukt das Ziel, sondern der Weg und die Materialerfahrungen, die das Kind sammelt. Manchmal ist es förderlich Langeweile stehen zu lassen, da aus Langeweile Neues entstehen kann. Sei es beim Werken wie auch im Freispiel. Neben den geführten Einzel- und Gruppenspielen finden die Kinder im Freispiel Zeit, ihre eigene Spielaktivität selber zu gestalten.

Vor allem im Rollenspiel erlangen die Kinder Sozialkompetenzen, sie verarbeiten Geschehenes und lernen sich auszudrücken. Beim Spielen ohne vorgegebenes Material (z.B. in der Natur) und beim gemeinsamen Geschichtenerzählen und Geschichtenerfinden kommt die Phantasie der Kinder zum vollen Einsatz.

Gestalten von Innen-, Aussen- und erweiterten Lebensräumen

Innenräume

Unsere Innenräume sind so gestaltet, dass die Kinder ruhigen wie auch lebhaften Tätigkeiten nachgehen können. Die verschiedenen Räume werden für verschiedene Aktivitäten als Mal-Atelier, Büechli-Ecke, Gumpi-Zimmer, Ruhezimmer etc. genutzt.

Aussenräume

Der grosszügige Garten bietet viel Platz für abwechslungsreiches Spielen und im Areal vom Wagerenhof kommt es zu vielen spannenden Begegnungen mit den Bewohnerinnen und Bewohnern. Der Aufenthalt im Freien ermöglicht zahlreiche Sinneserfahrungen und regt zum Nachdenken und Experimentieren an. Weshalb fliesst Wasser den Berg hinunter, wie viele verschiedene Blätter gibt es, in wie vielen Farben, wie fühlt sich die Baumrinde an, wie das Fell des Pferdes und warum brauchen Pflanzen Licht und Wasser zum Gedeihen.

Stets am Donnerstag findet ein Waldvormittag statt. Das Mittagessen wird über dem Feuer zubereitet. Nebst dem Kochen soll auch hier das entdecken im Wald die Kreativität der Kinder fördern, sowie eine wertschätzender Umgang zur Natur vermittelt werden.

Gleichzeitig kommt der Spielplatz dem Bewegungsdrang der Kinder entgegen und fördert mit vielseitigen Möglichkeiten die motorische Entwicklung. Hüpfen, springen, im Kreis gehen, die Rutschbahn hinuntersausen, auf dem Mäuerchen balancieren und vieles mehr.

Sorgen für Wohlbefinden, Zusammengehörigkeit und Gesundheit

Ruhepausen

Neben all den Aktivitäten zur Ruhe kommen, ist für Kinder wichtig. In den Ruhephasen können sie sich zurückziehen und neue Kräfte sammeln. Wann ein Kind Schlaf braucht, ist sehr individuell und wird in der Kinderkrippe Beluga von den Kindern selbst bestimmt. Um das Gefühl von Geborgenheit zu unterstützen, dürfen sie auch private Schlafutensilien um sich haben. Kinder, die keinen Schlaf mehr brauchen, erhalten Anregung, wie sie die «Ruhige Zeit» gestalten können. Ziel ist, dass die Kinder Schlafen und Ausruhen als etwas Schönes empfinden.

Essenspausen

Beim Znüni, Mittagessen und Zvieri ist die Tischatmosphäre entspannt. Dies stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl und Essen wird als etwas Lustvolles erlebt. Für das Mittagessen kommen die gesunden Mahlzeiten aus frischen, mehrheitlich saisonalen Zutaten aus der Küche des Wagerenhofs. Auf spezielle Ernährungsformen aufgrund von Allergien oder Religionen wird Rücksicht genommen. Die Kinder dürfen die Menge (mit Hilfestellung) selber bestimmen und lernen so mit ihrem Hunger- und Sättigungsgefühl umzugehen. Die Erziehungspersonen der Kinderkrippe Beluga essen am Tisch mit und können so eine Vorbildfunktion übernehmen.

Kleinere Zwischenmahlzeiten werden zusammen mit den Kindern zubereitet. So lernen sie mit Nahrung sorgfältig umzugehen und erleben durch das gemeinsame Zubereiten der Speisen für die Gruppe ein starkes Zusammengehörigkeitsgefühl.

Körperpflege

Bei der Körperpflege geht es nebst der Hygiene auch darum, den eigenen Körper wahrzunehmen und ihn zu pflegen. Durch Vorhang, keine fremden Zuschauer usw. wird die Intimsphäre des Kindes gewahrt und Rücksicht auf seine persönlichen Gefühle genommen. Spiegel, Lavabo, Zahnbecher, Waschlappen und Toiletten sind auf Kinderhöhe angebracht, damit die Kinder bei der Körperpflege aktiv mitwirken können. Dem Kind wird zugetraut, dass es selber merkt, wann es bereit ist für das «Trockenwerden». Dabei wird es konstruktiv unterstützt, keinesfalls jedoch Druck ausgeübt. Ein ständiger Dialog mit den Eltern hilft, das Befinden des Kindes tiefer zu erfassen und entsprechend zu reagieren.

TEIL 3 – ZUSAMMENARBEIT

Zusammenarbeit Eltern

Der Kinderkrippe Beluga ist wichtig, eine offene, transparente Atmosphäre zu schaffen, in der Eltern jederzeit ihre Anliegen einbringen können. Ein reger Austausch findet vor allem in den Auffangs- und Abholzeiten statt. Zusätzlich findet einmal pro Jahr ein persönliches Elterngespräch statt. Allgemeine Informationen werden schriftlich mitgeteilt.

Zusammen mit den Eltern und ihren Kindern feiert die Kinderkrippe jedes Jahr ein Abschiedssommerfest und organisiert ein Zusammenkommen in der Weihnachtszeit.

Zusammenarbeit intern im Team

Die täglichen Informationen über die Kinder werden in einem Tagesjournal (Ordner) rapportiert und vom Frühdienst an den Spätdienst weitergeleitet. Zudem wird eine Agenda geführt, in der sämtliche Termine wie Abwesenheiten der Kinder, Eingewöhnungen etc. eingetragen werden.

Das Team trifft sich zwei Mal pro Monat zu einer Teamsitzung. Für die Auszubildenden im Team findet in der Regel alle zwei Wochen ein Einzelgespräch mit deren Praxisanleiterinnen statt.

Zusammenarbeit mit Fachdiensten des Wagerenhofs

Die Kinderkrippe Beluga kann bei Notfällen die Dienste des Bereichs Gesundheit & Medizin der Stiftung Wagerenhof in Anspruch nehmen und für allfällige pädagogische Fragen oder Anliegen steht der agogische Fachdienst zur Verfügung. Weiter nehmen die Mitarbeitenden der Kinderkrippe an regelmässigen Weiterbildungen des Wagerenhofs teil.

Zusammenarbeit mit andern Bereichen des Wagerenhofs

Die Kinderkrippe Beluga wird nicht nur geografisch, sondern auch organisatorisch und thematisch in den Wagerenhof integriert. Beliebte Anlässe, bei denen sich die Kinder der Kinderkrippe Beluga aktiv beteiligen sind beispielsweise das Dörflifest. Am Räbelichtliumzug und an der Fasnacht sind die Kinder in Begleitung ihrer Eltern ebenfalls gerne dabei.

TEIL 4 – QUALITÄTSSICHERUNG UND CONTROLLING

Qualitätssicherung

Um die Qualität der Arbeit mit den Kindern, im Team und mit den Eltern zu sichern und gegebenenfalls zu optimieren, findet einmal pro Jahr für alle Mitarbeitenden ein Qualifikationsgespräch statt.

Controlling

Die Kinderkrippe Beluga wird kontrolliert durch das Audit, Kibe suisse und die Stadt Uster.

Der Sicherheitsbeauftragte des Wagerenhofs ist verantwortlich für die Schaffung von Rahmenbedingungen und für das Controlling bezüglich der Einhaltung von Sicherheitsstandards gemäss Eidgenössischer Koordinationskommission für Arbeitssicherheit (EKAS). Die Umsetzung und Verantwortung für die Einhaltung der Vorgaben sind Aufgabe der Linie.

Anhang 1 – Verhaltenskodex Kinderkrippe

Körperpflege

Das Wickeln findet im Badezimmer oder an definierten Wickelorten statt.

Baden oder duschen der Kinder erfolgt nur in Ausnahmesituationen. Die Eltern werden informiert.

Mitarbeitende sorgen zum Beispiel mit Sichtschutz für ein Ambiente, das die Intimsphäre in Pflegesituationen wahrt.

Beim Spielen und Baden im Garten tragen die Kinder Badekleider.

Berührungen im Genitalbereich sind nur in begründeten Pflegehandlungen erlaubt.

Die Pflegehandlung wird dem Kind erklärt und benannt.

Fieber messen Mitarbeitende im Ohr. Das rektale Fiebermessen oder die Verabreichung von Zäpfli müssen mit der Leitung und den Eltern abgesprochen werden. Die Handlung wird zu zweit durchgeführt.

Mittagsschlaf

Eine Mitarbeitende begleitet die Kinder in den Schlafräum. Sie bleibt, bis die Kinder eingeschlafen sind.

Die Türe ist dabei angelehnt und wird beim Verlassen der Mitarbeitenden geschlossen.

Die Kinder werden individuell in den Schlaf begleitet. Beruhigende Berührungen werden auf Wunsch des Kindes angeboten, ebenso gewohnte Einschlafrituale.

Nähe

Die Mitarbeitenden pflegen einen natürlichen und herzlichen Umgang. Berührungen und Trost spenden sind selbstverständlich.

Die Mitarbeitenden übernehmen die Verantwortung für eine angemessene Nähe-Distanz-Regulierung.

Die Mitarbeitenden erzwingen die Nähe nicht mit Druck oder Macht – ausser in Notfallsituationen.

Den Mitarbeitenden ist das Küssen der Kinder untersagt.

Aufklärung Sexualerziehung

Die Mitarbeitenden haben keinen Auftrag, die Kinder aufzuklären.

Bei konkreten Fragen von den Kindern werden diese altersgerecht beantwortet und die Eltern anschliessend informiert.

«Dökterle»

Das Entdecken des eigenen Körpers gehört zur normalen Entwicklung eines Kindes.

Das Spiel wird zugelassen, es ist ein Spiel zwischen Kindern. Erwachsene nehmen nicht an den kindlichen Handlungen teil. Das Spiel wird unauffällig beobachtet. Es wird nur eingegriffen, wenn ein Machtgefälle entsteht. Die Kinder sollen etwa im gleichen Alter sein.

Sprache

Die Geschlechtsteile werden korrekt und einheitlich benannt.